

<http://www.derwesten.de/staedte/balve/marius-neuhaus-nach-langem-warten-koenig-id12038904.html>

Schützenfest

Marius Neuhaus nach langem Warten König

26.07.2016 | 10:00 Uhr



Foto: Marcus Bottin

Bei den St.-Hubertus-Schützen waren gestern Geduld und Gottvertrauen gefragt. Doch als Marius Neuhaus mehr als vier Stunden nach dem Beginn des Vogelschießens endlich den Vogel von der Stange holte, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Das Vogelschießen des Jahres 2016 wird in die Geschichte der Volkringhauser Schützenbruderschaft eingehen.

Dass sich die Suche nach einem Königsanwärter etwas schwierig gestaltet, ist in der kleinen Bruderschaft im Hönnetal keine Seltenheit, aber derartig lange Schießpausen wie am gestrigen Montag schon. Am Anfang scheint die Schützenwelt noch in Ordnung. Die Insignien sind heiß begehrt – und eine schnelle Beute der Jungschützen. Nach 39 Schuss sind Krone, Zepter und Apfel unten. Auch ein Flügel fehlt dem Schützenvogel bereits. Der (wichtige) Körper präsentiert sich jedoch noch nahezu makellos im Kugelfang.

Dann passiert lange Zeit nichts, oder besser: fast nichts. Nach mehr als einer Stunde Schießpause feuert Ulrich Englert vier Schüsse auf den Vogel ab. Immerhin. Der Weckruf verpufft jedoch. Das Warten geht weiter. Nun dauert es allerdings nur gut eine halbe Stunde, bis wieder Leben unter der Vogelstange einkehrt. Mit Max Schwabbauer und Tim Butterweck nehmen zwei Jungschützen Kurs auf das Gewehr. Schüsse fallen jedoch nicht, denn beide Aspiranten bekommen Besuch von ihren Müttern – und treten nach längeren Diskussionen den Rückzug an.

Eine weitere halbe Stunde vergeht, ehe die beiden Jungschützen erneut zum Schießbereich gehen. Doch auch dieses Mal legen Mütter, Freundin und Onkel ihr Veto ein. Die Zweifel wachsen: wird das heute noch etwas mit einem König?

Dann die Überraschung: Als sich gegen 13.22 Uhr – immerhin rund dreieinhalb Stunden nach dem ersten Schuss des Tages – endlich wieder etwas tut unter der Vogelstange, wird es sogar eng hinter dem Gewehr. Insgesamt fünf Schützen wechseln sich am Abzug ab. Ein Schuss kracht nach dem anderen. Rauch quillt aus der Mündung, gesplittertes Holz rieselt in großen Brocken zu Boden. Als der Vogel bedenklich wackelt, sind es immerhin noch zwei Schützen, die aufs Ganze gehen.

Schmatzer vom fairen Verlierer

Mit dem 99. Schuss kommt das schnelle Ende. Jungschütze Marius Neuhaus reißt die Arme in die Höhe. Volkringhausen hat einen neuen König. Der unterlegene Ingo Arens ist ein fairer Verlierer. Er gratuliert Marius Neuhaus mit einem Schmatzer auf die Wange und verkündet: „Ich freue mich für Marius. Wir haben einen König – was wollen wir mehr.“ Volkringhausens Brudermeister Stephan Neuhaus kämpft derweil mit den Tränen – und verliert. „Ich bin ganz schwer erleichtert. Am Ende hat die Liebe oder die Verbundenheit zur Bruderschaft gesiegt“, bringt der Schützen-Chef noch heraus, dann gewinnen seine Gefühle die Oberhand.

Herzensangelegenheit

Auch der neue Regent befindet sich im emotionalen Ausnahmezustand. „Ich bin sehr, sehr glücklich. Hier Schützenkönig zu sein, ist für mich eine Herzensangelegenheit“, sagt er sichtlich bewegt. Zu seiner Königin wählt er seine Freundin Lisa „Lotte“ Kregel. Die erfährt per Telefon an ihrem Arbeitsplatz in Rheda-Wiedenbrück von ihrem Glück. Geplant war die Regentschaft nicht. „Ja, das war dann schon eine spontane Entscheidung“, gibt Marius Neuhaus zu. Der 21-jährige Maschinenbau-Student setzt mit seinem Königsschuss eine Familientradition fort. Sein Vater Andreas war vor 24 Jahren Schützenkönig in Volkringhausen.

Marcus Bottin